

DasHeft

15

September
2022

Soziales Engagement

Eine ukrainische Flüchtlingsfamilie findet
im Sunnige Hof Geborgenheit und Sicherheit

Inhalt

4 Kurz und knapp

Neuigkeiten aus dem Sunnige Hof.

6 Blickpunkt

Wir blicken auf die Ereignisse und Beschlüsse der Jubiläums-Generalversammlung zurück.

7 Zu Hause bei...?

Raten Sie, wer hier wohnt.

8 Aus dem Sunnige Hof

Die Genossenschaft stellt den CO₂-Bericht und die daraus abgeleiteten Klimaschutzmassnahmen vor.

16 Begegnungen

Ein berührendes Portrait über eine ukrainische Flüchtlingsfamilie im Hohmoos.

24 SuHöfli Chindersiitä

25 Hinter den Kulissen

26 Gut zu wissen





Snezana Blickenstorfer
Präsidentin des Verwaltungsrats

Liebe Leser*innen

Sich sozial zu engagieren, gehört zu einer nachhaltigen Unternehmensführung. Viele Firmen haben sich das soziale Engagement auf die Fahne geschrieben und setzen ihre «Corporate Social Responsibility» mit ausgewählten Projekten in Zusammenarbeit mit Hilfsorganisationen um.

Damit gehen diese Konzerne denselben Weg wie der Sunnige Hof. Das soziale Engagement liegt in unserer DNA: So spenden wir beispielsweise seit Jahren zur Weihnachtszeit ausgewählten Hilfsorganisationen einen substanziellen Betrag. Neben diesen Zuwendungen bieten wir Hilfsorganisationen oder Vereinen auch unsere Kernkompetenzen in Form von günstigem und attraktivem Wohnraum an: Der Sunnige Hof stellt der Stadt Zürich insgesamt 23 Wohnungen für sozial schwächere Familien oder Alleinerziehende zur Verfügung. Darüber hinaus spannt die Siedlungsgenossenschaft seit vielen Jahren mit dem Verein «Jugendwohnnetz» zusammen. Auf diese Weise können sich Student*innen während des Studiums die eigenen vier Wände leisten.

Diese Tradition führt der Sunnige Hof auch aktuell fort: Seit Ausbruch des Ukraine-Krieges leben dank der Solidarität der Genossenschaftler*innen 17 ukrainische Flüchtlinge in unseren Siedlungen. Dazu gehört auch die Familie Konok mit Mutter Julia, Vater Alexander und der 13 Jahre jungen Tochter Sonja. In einem berührenden Portrait schildert die Familie, welche Schicksalsschläge sie in den letzten Monaten erdulden

musste und wie ihre Odyssee im Mattenhof ein vorerst glückliches Ende nahm. Ausserdem finden Sie in unserer aktuellen Ausgabe ein Interview mit der Geschäftsleiterin der Stiftung Domicil, Nadine Felix. Die Stiftung Domicil vermittelt in Zürich Wohnraum an benachteiligte Menschen und ist für den Sunnige Hof ein vertrauenswürdiger Partner.

Zum sozialen Engagement gehört für uns aber auch der Blick in die Zukunft: Der Sunnige Hof möchte einen wichtigen Beitrag leisten, um die Treibhausgasemissionen in Zukunft einzudämmen. Aus diesem Grund haben wir einen CO₂-Bericht in Auftrag gegeben. Dieser dient uns als Fundament, um Massnahmen für einen schadstofffreien Sunnige Hof zu entwickeln. Die Fakten des Berichts zeigen uns unter dem Strich, dass sich unsere Genossenschaft in Sachen Nachhaltigkeit auf einem guten Weg befindet. Gleichzeitig sind wir uns bewusst: Es gibt noch viel zu tun, um unserer Verantwortung gegenüber nachkommenden Generationen gerecht zu werden. Gemeinsam können wir dieses ehrgeizige Ziel aber erreichen.

Des Weiteren werfen wir im aktuellen Heft einen Blick zurück auf unsere diesjährige Generalversammlung, an welcher wir unser 80-Jahr-Jubiläum eingeläutet haben – und nach der Generalversammlung ist auch immer vor der Generalversammlung: Die beiden Verwaltungsräte Hans Pelloni und Marcel Nägeli stehen dem Sunnige Hof für die nächste Amtsperiode nicht mehr zur Verfügung. Somit gilt es an der Generalversammlung vom 9. Juni 2023 diese Vakanz an den Erneuerungs- und Ersatzwahlen neu zu besetzen. Um die richtigen Kandidat*innen für diese anspruchsvollen und verantwortungsvollen Aufgabe zu finden, haben wir spezifische Anforderungsprofile für die beiden offenen Sitze erarbeitet, eine externe Headhunterin hinzugezogen und eine genossenschaftsinterne Findungskommission eingesetzt. Nun freuen wir uns, Ihnen einerseits die Stellenausschreibungen für die Verwaltungsratsvakanz und andererseits die Mitglieder der genossenschaftlich abgestützten Findungskommission vorzustellen.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen, liebe Genossenschaftler*innen, viel Lesevergnügen und einen wunderschönen Herbst.

Snezana Blickenstorfer
Präsidentin des Verwaltungsrats



Jubiläumsbäume haben ihr Zuhause gefunden

Kurz vor den Sommerferien haben die Gärtner des Sunnige Hof die ersten fünf von insgesamt 80 Jubiläumsbäumen rund um die Else-Züblin-Siedlung in Albisrieden gepflanzt. Dabei hoben sie Pflanzenlöcher mit dem Bagger aus und setzten die Traubenkirsche, den Feldahorn, die Stieleiche und die Säulen-Hainbuche in den Boden ein. Danach schützten die Gärtner die jungen Bäume mit Schutzfarbe und einem Gerüst vor der Sonne und Witterung. Über die Jahre sollen die Bäume auf bis zu 15 respektive 30 Meter anwachsen. Im Rahmen des 80-jährigen Bestehens des Sunnige Hof hat die Genossenschaft ein nachhaltiges Projekt initiiert, bei welchem die Genossenschaft 80 Bäume rund um seine Siedlungen anpflanzt.

«And Action!»: Familie Truocchio und ein Hauch Hollywood

Am 8. Juni fanden im Mattenhof Dreharbeiten zur 2. Staffel der Schweizer Serie «Neumatt» statt. Die Filmaufnahmen wurden auf dem Spielplatz zwischen Mattenhof 25 und 31 aufgenommen sowie auf dem Platz zwischen Mattenhof 12 und 20. Für den Dreh konnte man sich im Vorfeld als Statist*in bewerben. Gesucht wurde eine Familie für den Spielplatz-Dreh. Auch Familie Truocchio, wohnhaft im Mattenhof, hatte sich beworben, um ein wenig Filmluft zu schnuppern – und wurde für den Dreh auch ausgewählt. «Es hat uns viel Spass gemacht!», schwärmt Vater Marco Truocchio. Die erste Staffel von «Neumatt» können Sie auf Play Suisse und Netflix ansehen. Die zweite Staffel startet voraussichtlich im Frühling 2023 auf SRF.

Siedlung Morgenrain feiert «Tag der Nachbarn»

Der «Tag der Nachbarn» war im Morgenrain ein voller Erfolg. Die Genossenschaftler*innen feierten den Anlass unter dem Motto «Fiirabig im Stägehuus». 25 Personen schlossen sich der Treppenhausparty im Haus 16 an. Auf der offiziellen Website «Tag der Nachbarn» konnte die Wetziker Siedlung ein Paket mit Einladungszetteln, Anmeldungen, Dekorationsutensilien und Flyern herunterladen und ausdrucken. Die Bewohner*innen des Hauses kamen kulinarisch voll auf ihre Kosten: Die Organisator*innen boten Chnoblöbrot, Fruchtspieße, Focaccia, Schinkengipfeli, Pizza, Nusskuchen oder sonstige Köstlichkeiten an. Nach zwei Stunden verschob sich die Festgemeinschaft auf den Sitzplatz des Morgenrains, um die Ruhe und Privatsphäre der Genossenschaftler nicht zu stören. Dort liessen sie den «Fiirabig im Stägehuus» würdig ausklingen.

Sunnige Hof sucht Chor-Sänger*innen

Hast du Lust, im neuen Sunnige Hof Chor mitzusingen? Im Rahmen unseres 80-Jahr-Jubiläums wollen wir einen Chor ins Leben rufen, der sich nach den Herbstferien in der «Galerie Kunst und Buch», Mattenhof 16, wöchentlich trifft, um unter professioneller Leitung gemeinsam zu singen. Der Chor soll mit einem Kurzauftritt an der nächsten Generalversammlung seine Fähigkeiten unter Beweis stellen. Bist du dabei? Dann melde dich bei christina.schneider@sunnigehof.ch. Wir freuen uns auf deine Stimme!

Folgen Sie dem Sunnige Hof auf Social Media

Auf den Social-Media-Kanälen des Sunnige Hof bieten wir Ihnen Geschichten, Perspektiven und Neuigkeiten zu unseren Siedlungen – sowie Unterhaltung, Ratschläge und weitere Unterstützung zu diversen Themen unserer Siedlungsgenossenschaft. Schauen Sie auf unseren Social-Media-Kanälen vorbei – wir freuen uns, wenn sie uns auf unserem neuen Instagram-Kanal, auf LinkedIn, Facebook oder Youtube folgen.



Kein Zuschlag für das Volketswiler Grundstück Wässerwiesen

An der Generalversammlung vom letzten Juni haben die Genossenschafter*innen abgestimmt, ob der Sunnige Hof sich für den Kauf eines Grundstücks in der Gemeinde Volketswil bewerben soll. Nun ist klar, dass der Zuschlag für das Areal an eine andere Wohnbaugenossenschaft ging. Wir bedauern diesen Entscheid der Erbgemeinschaft, die das Grundstück unter der Auflage ausgeschrieben hatte, das Gebiet auf der Basis des genossenschaftlichen Gedankenguts zu entwickeln und dem Thema «Wohnen im Alter» einen besonderen Stellenwert beizumessen. Wir bedanken uns bei der Erbgemeinschaft für die professionelle Zusammenarbeit und gratulieren der zum Zuge gekommenen Wohnbaugenossenschaft zum Projektzuschlag. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsstelle des Sunnige Hof werden ihre Strategie des qualitativen Wachstums unverändert fortsetzen und auch inskünftig interessante Kaufopportunitäten prüfen.

Büchertreff 333 und «DieGalerie» unter neuem Namen und Ort eröffnet

Mehrere Jahre befanden sich die Bring- und Holbibliothek Büchertreff 333 sowie «DieGalerie» an der Dübendorfstrasse 333–339 in Schwamendingen in einem Provisorium. Das Provisorium wird aufgrund des bevorstehenden Neubaus Mattenhof 3 abgerissen. Die beiden Nachbarschaftstreffpunkte bleiben dem Quartier erhalten, sind Ende Juni 2022 zusammen in den Mattenhof 16 gezogen und dort unter dem neuen gemeinsamen Namen «Galerie für Buch und Kunst» zu finden.

Die Eröffnung am neuen Ort fand am 25. August 2022 mit der Vernissage von Edin Mehic statt. Weitere Informationen zur neuen Location und den kommenden Ausstellungen finden Sie auf sunnigehof.ch/zusammenleben/diegalerie/

Geschäftsstelle stellt wieder auf ursprüngliche Öffnungszeiten um

Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle des Sunnige Hof im Mattenhof stehen Ihnen wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten zur Verfügung – von Montag bis Donnerstag von 08.00 bis 11.45 und von 13.30 bis 17.00 Uhr sowie am Freitag von 08.00 bis 11.45 und von 13.30 bis 16.00 Uhr. Vor einem Jahr haben sich einige Genossenschafter*innen in unserer Umfrage angepasste Öffnungszeiten der Geschäftsstelle gewünscht. Daraufhin hat die Siedlungsgenossenschaft in einer beinahe dreimonatigen Pilotphase die Öffnungszeiten angeglichen. Nun zeigt die Auswertung der Pilotphase, dass die Genossenschafter*innen das neue Angebot kaum genutzt haben, weshalb die Geschäftsstelle wieder zu den ursprünglichen Öffnungszeiten zurückkehrt.



Neuer Spielplatz im Krokusdörfli eingeweiht

Nach rund 6-monatiger Vorbereitungs- und Bauzeit konnte das Krokusdörfli in Zürich-Oerlikon seinen neuen Spielplatz im Innenhof in Betrieb nehmen. Der neue Spielplatz ging aus einer Initiative von Bewohner*innen und des Mitwirkungsprozesses innerhalb der Siedlung hervor. Der Spielplatz besticht durch abwechslungsreiche Spielmöglichkeiten und die geschmackvolle Einbettung in den Hof. Zudem verwendeten die Spielplatzplaner*innen Holzstämme in Teilen für das Klettergerüst und die Schaukel. Zur Feier des Tages turnten bei der Einweihung spontan mehrere Kinder auf dem neuen Spielplatz herum und erkundeten das dazugehörige Häuschen.



**80-Jahre-
Jubiläum**
an der General-
versammlung
2022



Die Genossenschafter*innen genossen nach dem statutarischen Teil das Abendessen und lauschten den Gesprächen am «Sunnige Hof Küchentisch» auf der Bühne.



Der Sunnige Hof feierte an der Generalversammlung seinen 80.Geburtstag

Die diesjährige Generalversammlung fand nach einer zweijährigen Pause wieder physisch statt. Die Genossenschafter*innen stimmten allen Anträgen zu. Nach dem statutarischen Teil begeisterte Komiker Kaya Yanar die Festgemeinschaft.

Text Simon Keller, Vasilije Mustur

Mit einer Rekordzahl von über 700 Genossenschafter*innen, Begleitpersonen und externen Gästen hat der Sunnige Hof am Freitag, 17. Juni, sein 80-Jahr-Jubiläum in Oerlikon eingeläutet. Im statutarischen Teil der Generalversammlung haben die 517 anwesenden und vertretenen, stimmberechtigten Genossenschafter*innen allen zur Abstimmung stehenden Traktanden zugestimmt.

Verankerung der Mitwirkung und Teilrevision Statuten

Mit der Verankerung der Mitwirkung in den Statuten wurde die dreijährige Pilotphase der Mitwirkung offiziell beendet. Die geschaffenen Strukturen der Siedlungs- und Delegiertenversammlungen innerhalb des Sunnige Hof wurden weiter gefestigt und dienen dazu, den direkten Austausch zwischen den Bewohner*innen, dem Verwaltungsrat und der Geschäftsstelle weiter zu stärken.

Auch der Statutenanpassung Bau stimmte das Plenum zu: Dem gemeinsamen Antrag der Begleitgruppe Bauen und des Verwaltungsrats, die Kompetenzen hinsichtlich der Immobilienentwicklung zugunsten der Generalversammlung anzupassen, stimmten die Genossenschafter*innen deutlich zu.

Abschliessend wurde der Antrag des Verwaltungsrates über einen zusätzlichen Rahmenkredit für Kaufgeschäfte von 50 Mio. Franken gutgeheissen. Damit sichert der Verwaltungsrat seine Handlungsfähigkeit für die Realisierung künftiger Projekte. Mit der Abstimmung zum eventuellen Kauf eines Grundstücks in Volketswil fand auch der letzte Antrag auf der Traktandenliste Zustimmung. Mittlerweile ging der Zuschlag für das Areal an eine andere Wohnbaugenossenschaft.

Komiker Kaya Yanar, der Stargast des Abends, rundete die diesjährige Generalversammlung würdig mit einem humorvollen Programm ab.

Zu Hause bei ...?

Erraten Sie, welche Person aus dem Sunnige Hof hier zu Hause ist?



A) Die vierköpfige Familie lebt in einem Haus im Moosacker in Zürich-Schwamendingen. Die Mutter arbeitet als Werbetechnikerin, der Vater geht seiner Tätigkeit als Hausmeister nach.

B) Der Generationenhaushalt mit Tochter, Mutter und Grossmutter befindet sich in Zürich-Albisrieden in der Else-Züblin-Siedlung. Die Frauen leben seit über fünf Jahren in der 4-Zimmer-Wohnung.

C) Die 4½-Zimmer-Wohnung in Mönchaltorf bewohnen zwei Student*innen, welche auch gleichzeitig Geschwister sind. Sie studiert Jura, er möchte Architekt werden.

Die Auflösung gibt es auf Seite 29.

Das sind die neuen Mitglieder der VR-Findungskommission

Der Sunnige Hof wählt 2023 einen neuen Verwaltungsrat. Nebst der Wiederwahl der amtierenden Mitglieder gilt es zwei Vakanzen zu besetzen. Dafür hat die Genossenschaft eine Findungskommission eingesetzt.

Text Vasilije Mustur

«Und gewählt ist...»: Diesen Satz werden die Genossenschafter*innen an der nächsten Generalversammlung vom 9. Juni 2023 häufiger hören. Mit Ablauf der Amtsperiode 2019–2023 kommt es im nächsten Jahr im Sunnige Hof wiederum zu Erneuerungs- und Ergänzungswahlen im Verwaltungsrat. Zur Wiederwahl stellen sich die amtierenden Mitglieder Snezana Blickenstorfer, Bersanti Mozzetti, Armin Imoberdorf, Michael Bopp, Sarah Genner und Demetrius Rinderknecht.

Darüber hinaus stehen der Generalversammlung zwei noch zu bestimmende Persönlichkeiten als neue potenzielle Verwaltungsrät*innen zur Auswahl. Das langjährige Verwaltungsratsmitglied Hans Pelloni feiert dieses Jahr seinen 70. Geburtstag und fällt damit unter die statutarische Altersbeschränkung des Sunnige Hof. Marcel Nägeli zieht aus dem Sunnige Hof aus und kann sich nicht mehr zur Wiederwahl stellen. Der Sunnige Hof möchte die Vakanzen mit Blick auf die noch fehlenden Kompetenzen im Gremium neu besetzen.

Anliegen berücksichtigt

Um den Genossenschafter*innen die bestmöglichen Kandidat*innen für das verantwortungsvolle Amt zur

Wahl vorzuschlagen, hat der Verwaltungsrat an seiner Sitzung vom 5. September 2022 eine fünfköpfige und gemischte Findungskommission eingesetzt. Mit dieser durch Genossenschafter*innen erweiterten Findungskommission geht der Sunnige Hof auf den expliziten Wunsch der Genossenschaftsbasis nach stärkerer Einbindung in den Evaluationsprozess ein. Besonders die beiden Vertreterinnen aus der Genossenschaft wurden paritätisch durch den Verwaltungsrat und die Siedlungsdelegierten gewählt.

Siedlungsdelegierte in Findungskommission

Die 28-jährige Sarah Rutzer überzeugte die Siedlungsdelegierten und den Verwaltungsrat als neues Mitglied der Findungskommission mit ihrer intrinsischen Motivation. Der langjährige Genossenschafter Ruedi Beck punktete mit seiner Erfahrung im Baubereich. Anne Brandl und Michael van den Bos nehmen als Mitglieder der Siedlungsdelegierten Einsitz in das Gremium und teilen sich dieses Amt im Job-Sharing.

Anne Brandl verfügt über ein grosses Fachwissen in der Raumplanung und Stadtentwicklung. Michael van den Bos bringt als Schulleiter Know-how im Rekrutierungsprozess und der Personalführung mit.

Snezana Blickenstorfer und Wiebke Rösler Häfliger ergänzen die Findungskommission als Delegierte des Verwaltungsrates. Ausserdem unterstützen die erfahrene Personalberaterin Doris Aebi und die Sunnige Hof Geschäftsführerin Gabriele Burn die Findungskommission in beratender Funktion. «Die Siedlungsdelegierten und der Verwaltungsrat wählten die Mitglieder für die befristete Findungskommission paritätisch. Damit ist der Nachfolgeprozess professionell, integrativ und genossenschaftswürdig strukturiert», sagt Sunnige Hof Geschäftsführerin Gabriele Burn.

Alle in den Suchprozess Involvierten bauen nun darauf, dass sich bis zum Ablauf der Bewerbungsfrist am 26. September möglichst viele kompetente Kandidat*innen für die beiden offenen VR-Stellenprofile melden.

Bau- und Nachhaltigkeitskompetenzen sind gefragt

Nun beginnt die Arbeit: In acht Sitzungen, verteilt auf die Monate September bis Dezember, orchestriert das Gremium die Suche nach geeigneten Kandidat*innen für die vakanten Sitze. Das Fundament für diese Suche stellen die ausgearbeiteten

«Der Nachfolgeprozess ist professionell, integrativ und genossenschaftswürdig strukturiert.»

Stelleninserate dar, die seit Mitte August auf der Website und in den Schaukästen der Siedlungen verfügbar sind. Explizit sucht die Siedlungsgenossenschaft einerseits ein neues Verwaltungsratsmitglied mit vertieften Kenntnissen im Baubereich und andererseits eine*n Expert*in im Bereich Nachhaltigkeit.

Nach Sichtung der Bewerbungsdossiers wird die Findungskommission die Kandidierenden in verschiedenen

Etappen in Form von Aufgaben und Interviews erleben. Danach gibt die Findungskommission im Idealfall eine Empfehlung je Vakanz zuhanden des Verwaltungsrates ab, welche Persönlichkeiten für die beiden Sitze vorgeschlagen werden sollen. Der Verwaltungsrat entscheidet über den Wahlvorschlag.

Ziel ist, dass die beiden Kandidat*innen ab Anfang 2023 an den Verwaltungsratssitzungen teilnehmen können,

um sich bereits im Vorfeld ein Bild über die Arbeit im obersten strategischen Gremium des Sunnige Hof zu machen. Letztlich stellen sich die beiden Kandidierenden vor der Wahl an der Generalversammlung vom 9. Juni 2023 in einer Siedlungstour den Genossenschaftler*innen vor und werden in den Unterlagen zur Generalversammlung mit einem Empfehlungskommentar entsprechend porträtiert.



SARAH RUTZER

Meine Motivation:

Dank des hochwertigen Wohnstandards und der geselligen Nachbarschaft fühle ich mich seit fünf Jahren im Mattenhof zuhause. Durch die Einsitznahme in der Findungskommission kann ich einen Beitrag leisten, dass der Sunnige Hof auch künftig schöne Lebensräume schafft.

Drei Eigenschaften, die mich für diese Aufgabe auszeichnen:

Kommunikativ, unkompliziert, positiv eingestellt.

Beruflicher Hintergrund:

Nach Abschluss meines berufsbegleitenden BWL-Studiums durfte ich im Sozialversicherungs-Bereich ein Kundenberatungsteam leiten. Seit zwei Monaten bin ich als Produktmanagerin bei der Sanitas tätig.



MICHAEL VAN DEN BOS

Meine Motivation:

Die Findungskommission hat noch Verbesserungspotenzial. Ich möchte aber dem dringenden Nachfolgeprozess nicht im Wege stehen - und ich möchte mithelfen, kompetente Kandidierende zu finden.

Drei Eigenschaften, die mich für diese Aufgabe auszeichnen:

Präzise, neugierig und gute Menschenkenntnis.

Beruflicher Hintergrund:

Ich bin Schulleiter an einer Primarschule in Zürich-Schwamendingen. In dieser Funktion gehören die Personalrekrutierung und die Personalführung zu meinem Arbeitsalltag. Zudem bringe ich aus meiner Tätigkeit Führungserfahrung von stark partizipierenden Teams mit.



ANNE BRANDL

Meine Motivation:

Der Nachfolgeprozess zur Wahl neuer Verwaltungsräte ist noch nicht optimal gestaltet. Darum freue ich mich, dass der Verwaltungsrat den Siedlungsdelegierten die Möglichkeit gibt, beim Prozess mitzuwirken. So können wir es zukünftig noch besser machen.

Drei Eigenschaften, die mich für diese Aufgabe auszeichnen:

Strukturiertes Denken und Arbeiten, offene und konstruktive Kommunikation, langjährige Kommissionserfahrungen.

Beruflicher Hintergrund:

Ich bin ausgebildete Stadt- und Regionalplanerin und leite zurzeit die Abteilung Stadtentwicklung/Stadtplanung der Stadt Chur.



RUEDI BECK

Meine Motivation:

Ich fühle mich mit dem Sunnige Hof als jahrzehntelanger Bewohner verwurzelt und bin auch immer wieder mit Rat und Tat dabei.

Drei Eigenschaften, die mich für diese Aufgabe auszeichnen:

Teamfähig, humorvoll und positiv denkender Mensch.

Beruflicher Hintergrund:

Ich war über viele Jahre hinweg städtischer Delegierter einer Baugenossenschaft und danach Mitglied des Vorstandes. Hauptberuflich habe ich als Liegenschaftsverwalter bei der Liegenschaftsverwaltung der Stadt Zürich gearbeitet und weitere sieben Jahre als Teamleiter mit rund 2000 Wohnungen im Portefeuille.

Gesucht: Zwei neue Mitglieder

Als eine der grössten Wohnbaugenossenschaften im Kanton Zürich hat der Sunnige Hof zwei spannende Positionen im Verwaltungsrat neu zu besetzen. Nebst Kompetenzen für die Bewältigung der gesetzlichen und statutarischen Aufgaben sollten die beiden neuen Mitglieder des Verwaltungsrats entweder vertiefte Kenntnisse in der Baubranche oder im Bereich Nachhaltigkeitsmanagement mitbringen. Angesprochen sind Mitglieder unserer Siedlungsgenossenschaft, die im Sunnige Hof wohnen und nebst dem erforderlichen Zeitbudget auch einen starken Bezug zu unseren genossenschaftlichen Werten haben.

Mitglied des Verwaltungsrats mit vertieften Kenntnissen im Baubereich

Ihre Aufgabe im Verwaltungsrat des Sunnige Hof umfasst die strategische Begleitung aller Bau- und Sanierungsprojekte, die in den nächsten Jahren angepackt werden müssen. Konkret soll das neu zu wählende VR-Mitglied möglichst umfassend und ergänzend folgende spezifische Anforderungen erfüllen:

Wohnungs- und Siedlungsbau

- Vertraut mit Entwicklungen und Trends im Wohnungs- und Siedlungsbau
- Fähigkeit, Wohnbau- und Siedlungsprojekte aus Marktpolitik zu beurteilen

Bauwesen und Architektur

- Vertraut mit der Leitung und Überwachung von bedeutenden Bauprojekten
- Erfahrung im Aushandeln von Vereinbarungen und Verträgen
- Fähigkeit, Architektur zu beurteilen und Erfahrung in der Juryarbeit in Architekturwettbewerben

Unternehmerische Erfahrung

- Erfahrung mit der Entwicklung und Umsetzung von Strategien
- Fähigkeit, Chancen und Risiken zu erkennen, zu beurteilen und daraus unternehmerische Handlungsentwürfe abzuleiten
- Vertraut mit Fragen der finanziellen Betriebsführung

Mitglied des Verwaltungsrats mit vertieften Kenntnissen im Bereich Nachhaltigkeit

Als Impulsgeber für alle Nachhaltigkeitsthemen begleiten Sie die Entwicklung einer massgeschneiderten Nachhaltigkeitsstrategie für den Sunnige Hof mit all ihren Facetten – von der Erarbeitung über die organisatorische Verankerung bis hin zum Nachhaltigkeitsreporting. Idealerweise verfügen Sie auch über vertiefte Kenntnisse im Bereich der Kreislaufwirtschaft und erfüllen damit folgende Anforderungen:

Nachhaltigkeitsmanagement und Kreislaufwirtschaft

- Erfahrungen im strategischen Nachhaltigkeitsmanagement und in der Berichterstattung nach anerkannten Standards
- Fähigkeit, langlebige Konstruktionen und deren Instandhaltung und Reparatur unter Minimierung von Ressourceneinsatz und -verschwendung zu beurteilen

Unternehmerische Erfahrung

- Erfahrung mit der Entwicklung und Umsetzung von Strategien
- Fähigkeit, Chancen und Risiken zu erkennen, zu beurteilen und daraus unternehmerische Handlungsentwürfe abzuleiten
- Vertraut mit Fragen der finanziellen Betriebsführung

für den Verwaltungsrat

Für beide Profile suchen wir eine unternehmerisch agierende Führungspersönlichkeit, die kommunikativ, empathisch, visionär und integer ist sowie ein ausgeprägtes Genossenschaftler-Herz mitbringt. Eine rasche Auffassungsgabe sowie strategisches und analytisches Denkvermögen runden Ihr Persönlichkeitsprofil ab. Wenn Sie darüber hinaus bereit sind, sich für die strategischen und politischen Anliegen der Genossenschaft zu engagieren, sind Sie unser* absolute*r Wunschkandidat*in.

Zeitlicher Umfang: Der Verwaltungsrat trifft sich zu ca. 12 Abendsitzungen pro Jahr und hält in der Regel eine zweitägige Retraite pro Jahr ab. Dazu kommen die Vorbereitungszeit, Kommissionsarbeit und allfällige Sonderaufgaben. Das zeitliche Engagement dürfte somit monatlich durchschnittlich 10 bis 12 Stunden betragen.

Zum Sunnige Hof: Aktuell wohnen und leben in den 15 Siedlungen rund 5'000 Menschen. Fast 2'400 Genossenschaftler*innen sind finanziell an der Siedlungsgenossenschaft beteiligt. Nebst der Vermietung der hochwertigen Wohnungen bietet der Sunnige Hof zur Bereicherung des Alltags und Belebung des Quartiers in einigen der Siedlungen auch verschiedene Dienstleistungen an, die über das Wohnen hinausgehen. Der Sunnige Hof beschäftigt 56 Mitarbeitende, welche die Wohnungen und Bauprojekte betreuen und verwalten.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung an die Geschäftsführerin, Gabriele Burn, gabriele.burn@sunnigehof.ch.
Bewerben können Sie sich bis zum 26. September 2022.

Mit drei Schlüssel-Elementen zum CO₂-freien Sunnige Hof

Die Schweiz will bis spätestens 2050 klimaneutral sein – und der Sunnige Hof möchte auch seinen Beitrag leisten, um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen. Doch wie gelingt es, keine CO₂-Emissionen mehr auszustossen? Um auf diese Frage richtungsweisende Antworten zu erhalten, hat die Siedlungsgenossenschaft einen CO₂-Bericht in Auftrag gegeben. Daraus entstanden ist eine Roadmap mit drei Elementen. *Text Vasilije Mustur*

524 Kilogramm: So viel CO₂ stösst ein*e Genossenschafter*in im Sunnige Hof jedes Jahr beim Duschen, Waschen oder Kochen im Schnitt aus (siehe Grafik). Zum Vergleich: Eine Buche bindet im selben Zeitraum rund 12,5 Kilogramm der schädlichen Treibhausgase in ihren Blättern. Mit diesem Energieausstoss müsste jeder Genossenschafter jährlich rund 42 Bäume pflanzen, um die verursachten Treibhausgasemissionen zu kompensieren. Diese Zahlen gehen aus dem CO₂-Bericht des Sunnige Hof hervor.

Die Siedlungsgenossenschaft hat den Bericht beim Zürcher Planungs- und Beratungsbüro Durable in Auftrag gegeben, um den eigenen Energie- und Strombedarf in Form von CO₂-Emissionen im Betrieb und bei der privaten Nutzung aller Siedlungen im letzten Jahr zu eruieren. Die aktuellen Treiber der CO₂-Emissionen flossen dabei in die Messungen mit ein. Dazu zählen alle baulichen Tätigkeiten der Genossenschaft wie neu bauen, sanieren oder der Rückbau von Gebäuden und der Energieverbrauch der einzelnen Wohnungen, Büros oder der Gebäude.



Die Solarpanels auf den Dächern von Else Züblin versorgen die Siedlung mit grünem Strom.

Auf dem richtigen Weg

In Anbetracht dieser CO₂-Emissionen pro Kopf lässt sich folgendes Fazit ziehen: Der Sunnige Hof gehört schweizweit im Bereich Nachhaltigkeit zu den vorbildlicheren Organisationen. So befindet sich die Genossenschaft beispielsweise durch den Anschluss der Siedlungen an die Fernwärme KVA (Kehrichtverbrennungsanlage) der Stadt Zürich,

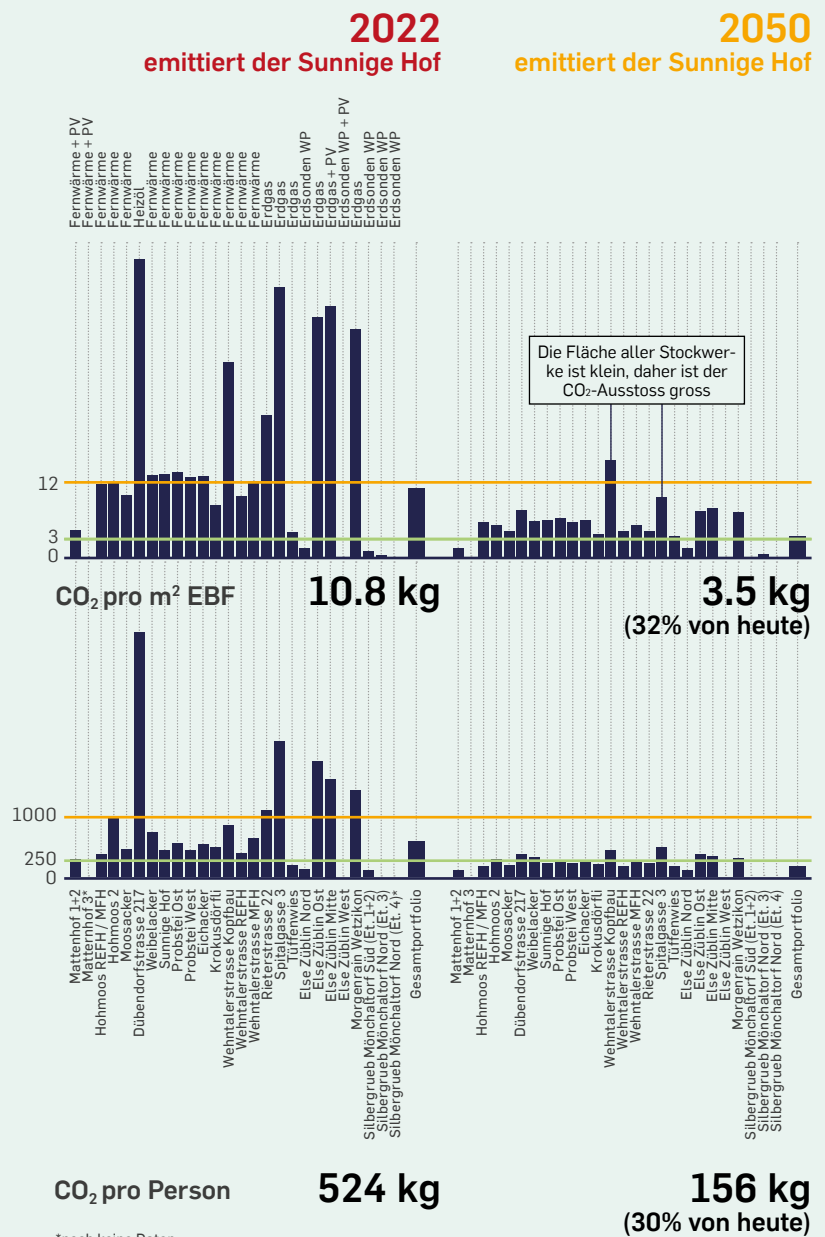
durch die Nutzung von Wärmepumpen sowie mit dem Bezug von ökologisch wertvollem Strom für die allgemeine Einrichtungen mit den CO₂-Emissionen von 11 Kilogramm pro Quadratmeter bereits heute auf einem guten ökologischen Pfad. Die Siedlungen Mattenhof 1&2, Else-Züblin-Nord und Mönchaltorf schlossen hierbei besonders umweltschonend ab. Das ist darauf

zurückzuführen, dass es sich bei den erwähnten Siedlungen um Neubauten handelt und der Sunnige Hof schon in deren Planungsphase auf Energieeffizienz geachtet hat – die Solaranlagen auf den Dächern oder die Wärmepumpen sind ein Beleg dafür. CO₂-neutral sind diese Siedlungen aber noch nicht. Der Grund: Fernwärme und Strom enthalten nach wie vor Anteile von fossilen Energieträgern. Währenddessen weisen andere Siedlungen wie diejenigen an der Dübendorfstrasse, Wehntalerstrasse oder am Morgenrain in Wetzikon noch Potenzial bei der Reduktion des CO₂-Ausstosses auf. Diese sind noch nicht energetisch saniert und mit Öl- und Gasheizungen ausgestattet.

Trotz dieser ansprechenden Ausgangslage sieht der Sunnige Hof den vorliegenden CO₂-Bericht als Chance, um den eigenen ökologischen Fussabdruck im Genossenschaftsalltag weiter einzudämmen, und setzt daher auf drei Handlungsoptionen:

Reduktion durch regenerative Energieversorgung: Der Sunnige Hof prüft und berücksichtigt bei Sanierungen, wie erneuerbare Energieträger in den Siedlungen möglichst flächendeckend eingesetzt werden können. Das langfristige Ziel ist es, alle Siedlungen auf CO₂-freie Energieträger umzustellen. Die Genossenschaft ersetzt die noch verbliebenen Öl- und Gasheizungen durch Heizungen, welche zu 100 Prozent auf erneuerbarer Energie basieren. Allein diese Massnahme wird den CO₂-Ausstoss der Genossenschaft von 524 auf 156 Kilogramm pro Person senken. Technisch wäre es mit Wärmepumpen und zusätzlichen Solaranlagen möglich, die Energie zu 100 Prozent CO₂-neutral sicherzustellen.

Element 1: Reduktionen durch regenerative Energieversorgung



Dargestellt sind CO₂-Emissionen für den Betrieb der einzelnen Siedlungen und der gesamten Genossenschaft pro m² (oben) und pro Person (unten). Im heutigen Zustand sind die Energieträger jeder einzelnen Siedlung aufgeführt.

Für die Optimierung bis 2050 werden folgende Annahmen getroffen:

1. Der fossile Anteil der heutigen Fernwärme aus Kehrriechtverbrennung wird von der Stadt um 50% reduziert.
2. Alle noch vorhandenen Gas- oder Ölheizungen werden durch Wärmepumpensysteme (z.B. mit Erdsonden) ersetzt.
3. Alle Siedlungen besitzen eine Photovoltaikanlage.

Reduktion durch Optimierung der Anlagen sowie sparsamerer Verbrauch:

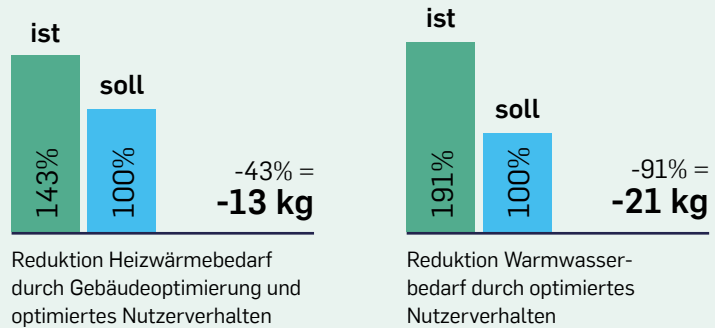
Die Heizkostenabrechnungen einzelner Siedlungen zeigen, dass die Heiztemperatur und das warme Wasser über den Normwerten liegen. Dieser Umstand könnte auf zu hoch eingestellte Heizungen oder nicht optimal regulierte Warmwasseraufbereitung zurückzuführen sein. Diese Einstellungen sind laufend zu überprüfen und energieeffizient zu optimieren. Die höheren Heizkostenabrechnungen können aber auch mit dem Nutzerverhalten zusammenhängen. Liegt beispielsweise die Raumtemperatur in einer Wohnung höher, steigen folglich die Kosten für die Mieter.

Optimierung des Mieterstroms:

Bezieht jede Mietpartei ihre Energie aus einem weitgehend CO₂-neutralen Strommix, lassen sich die schädlichen Treibhausgase um bis zu 25 Prozent reduzieren – sofern alle Haushalte vom typischen Schweizer Verbrauchermix auf zertifiziertem Ökostrom umstellen. Findet dieser Umstieg statt, könnte die Genossenschaft pro Person und Jahr 66 Kilogramm CO₂ einsparen. Die Genossenschaft geht beim Allgemeinstrom bereits diesen Weg. Es ist allen Mieter*innen selbst überlassen, sich der Genossenschaft anzuschliessen und in Zukunft CO₂-freien Strom zu beziehen. Wenn der Sunnige Hof mehr Wärme verbraucht, kann das aber auch an jedem Einzelnen liegen. Ein angemessenes Nutzerverhalten heisst Genügsamkeit bei den Raumtemperaturen, angemessenes Lüften, bewusster und sparsamer Umgang mit Warmwasser sowie der Gebrauch von effizienten elektrischen Geräten. Ein weiterer grosser Hebel ist die konsequente Umsetzung der Belegungsvorschriften, denn weniger Flächenverbrauch hilft letztlich, CO₂ einzusparen.

Element 2: Reduzieren des CO₂-Ausstosses durch sparsameren Verbrauch der Anlagen und bessere Ausnutzung des Flächenbedarfs

Von der Siedlung Mattenhof 1+2 liegen nach Warmwasser und Raumwärme getrennte Messdaten der Fernwärme vor. Anhand dieser Werte lässt sich überprüfen, ob der tatsächliche Verbrauch den Normwerten entspricht.



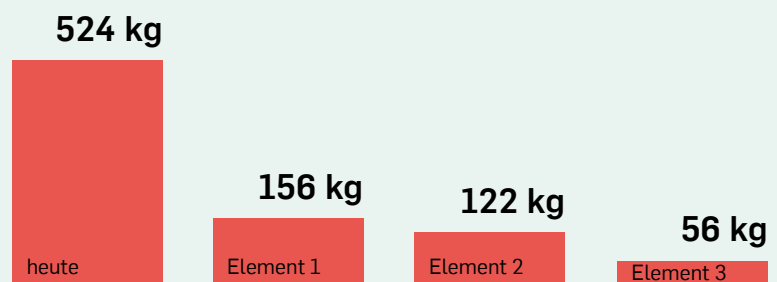
156 kg - 13 kg - 21 kg = 122 kg CO₂ pro Person
(23% von heute)

Schritt 3: Optimierung des Mieterstroms



Reduktion CO₂-Emissionen beim Mieterstrom durch Bestellung von zertifiziertem Ökostrom (am Beispiel Siedlung Mattenhof)

122 kg - 66 kg = 56 kg CO₂ pro Person
(9% von heute)



Überblick der CO₂-Einsparungen bei Anwendung der drei Elemente.



Wie sieht Ihr CO₂ Fussabdruck aus?
QR-Code scannen oder unter Link:
www.wwf.ch/de/nachhaltig-leben/footprintrechner

Die grüne Oase im Mattenhof wird sichtbar

Die eingeleiteten Klimamassnahmen für den Innenhof der Siedlung Mattenhof schreiten kontinuierlich voran und entfalten ihre positive Wirkung. *Text Katrin Gondeck, Vasilije Mustur*



Die Mattenhofer Boulebahn hat eine Pergola erhalten (oben). Auch die Vertikalbegrünung und die Pflanzen auf der Tiefgarage sind ein Highlight der getroffenen Klimamassnahmen.

Pünktlich zum Sommer hat der Sunnige Hof weitere Klimamassnahmen umgesetzt – hier die Übersicht:

Aufwertung Hecken und Blumenwiese:

Drei aussergewöhnliche Kiesstreifen säumen seit geraumer Zeit den Bereich vor dem langen Riegelgebäude. Hierbei handelt es sich um den neuen Bodenaufbau, an dessen Ende eine Blumenwiese entstehen soll. Ausserdem wurden die Hecken mit zusätzlichen, vogelfreundlichen Pflanzen aufgewertet.

Ein Schattenplatz für die Boulebahn:

Die Boulebahn hat eine Pergola erhalten, die im Laufe der Zeit mit Pflanzen bewachsen sein wird. Bis es so weit ist, übernimmt das Camouflagennetz die Aufgabe der Beschattung.

Grünes auf der Tiefgarage und den Velodächern:

Das einst triste Dach der Tiefgarage erstrahlt abwechselungsweise mit roten Tulpen oder Zierlauch. Auch die Dächer der Velounterstände bei den Reiheneinfamilienhäusern werden grün. Es gibt drei verschiedene Typen mit unterschiedlichen statischen Auflasten. Deshalb wird bei zwei Typen erst ein Musterdach erstellt, um zu testen, wie die Ansaat gedeiht. Ziel ist es, dass alle Velodächer begrünt werden können.

Vertikalbegrünung:

Ein weiteres Highlight der Klimamassnahmen ist die Vertikalbegrünung. An drei Standorten im Innenhof wurde ein Seilsystem montiert, an dem der Hopfen nun bis zu einer Höhe von 12 Metern hochwachsen kann. Die Bepflanzung erfolgte in

Holzboxen, da eine bodengebundene Bepflanzung wegen der darunterliegenden Tiefgarage nicht möglich ist. Weitere Standorte sind geplant, auch wenn es durch statische Herausforderungen in der Befestigung des Seilsystems an der Fassade zu einer Verzögerung kam.

Beläge aufbrechen:

Vor den Eingangssituationen der Häuser 1/5, 11/15 und 21/25 werden die Asphaltbeläge in Grünzonen umgewandelt. Aktuell sind die Abklärungen mit den zuständigen Behördenstellen am Laufen, denn diese Massnahme muss offiziell bewilligt werden. Die Bauarbeiten sollten aber im Herbst starten können. Die Bepflanzung ist dann im Frühjahr 2023 geplant.

Gestrandet im Hohmoos

In der Ukraine tobt der Krieg. Julia, Alexander und Sonja haben durch die russische Aggression ihre Heimat verloren. Nun berichtet die Familie, was sie alles erlebt hat und wie ihre Odyssee im Sunnige Hof ein – bis auf Weiteres – glückliches Ende nahm.

Text Vasilije Mustur

Die Unterkünfte sind organisiert, die Koffer gepackt. Auf der Reise vom Pulverschnee auf den Skipisten träumen oder sich einfach auf die Zeit mit der Familie und den Verwandten freuen. So hatte sich die ukrainische Familie Konok um Mutter Julia, Vater Alexander und Tochter Sonja ihre Skiferien in Italien vorgestellt. Die dreiköpfige Familie startete letzten Februar planmässig von ihrer Heimatstadt Sumy aus in Richtung Italien in die Skiferien. Das Ziel: ein Besuch bei Alexanders Schwester in Padova.

Die ersten Urlaubstage verliefen harmonisch – bis am 24. Februar das Smartphone der Eltern nicht mehr aufhören wollte zu surren: «Wir erhielten Nachrichten und Videos von unseren Freunden und Verwandten aus der Ukraine. Als wir diese sahen, dachten wir; es handle sich um einen Ausschnitt eines schlecht produzierten Hollywood-Films», sagt Alexander Konok. Was

Alexander und seine Gattin auf dem Handy sahen, waren Videos des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine und den Bombenhagel auf Sumy.

Umweg in die Schweiz als glückliche Fügung

Als die Familie die Nachricht des Krieges erreichte, zog es sie nach Hause. Die Lebensgefahr für sich selbst und die 13-jährige Tochter erkannten sie zu diesem Zeitpunkt nicht. Diese Erkenntnis sollte sich beim Elternpaar erst Tage später einstellen. Bis dahin entschlossen sie sich, auf der Heimreise Julias Cousine in der Schweiz zu besuchen. Diese lebt seit vielen Jahren im Mattenhof. Rückblickend erwies sich dieser Abstecher für die Familie als Glücksfall: Julia, Alexander und Sonja verdanken es der fürsorglichen Cousine und der Hilfsbereitschaft des Betriebs sowie der Vermietungsabteilung des Sunnige Hof, dass sie zunächst in der Wohnung ihrer Cousine und nun seit dem 1. April in Ruhe, Sicherheit und Geborgenheit in einem Haus an der Dübendorfstrasse zusammen mit einer weiteren ukrainischen Familie leben können – mitsamt ihrem vierjährigen Kater.

«Wir dachten, es ist ein Ausschnitt eines schlecht produzierten Hollywood-Films.»

Die junge Familie um Sonja, Julia und Alexander (von links) fanden in einem Reihenhaus im Hohmoos in Zürich-Schwamendingen ein sicheres Heim vor dem Krieg in der Ukraine.



*Sonja (Mitte) verbringt
sich die Zeit nach der
Schule gern auf dem
Fahrrad oder auf
dem Spielplatz vom
Hohmoos.*





Sumy, die Heimatstadt der Familie Konok, gehört zu den umkämpftesten Gebieten des Ukraine-Krieges.

Die Konoks sitzen auf dem Bett ihres Zimmers im Haus an der Dübendorfstrasse, als sie über den Krieg und ihre Flucht in die Schweiz berichten. Die Familienmitglieder wirken gefasst, doch der Schein trügt. Besonders Alexander, der ehemalige Boxer, macht einen zurückhaltenden, nachdenklichen, ja sogar einen resignierten Eindruck. Das Trauma des Krieges, den Verlust der eigenen Heimat und die der eigenen Unabhängigkeit zu verarbeiten, diese Aufgabe hat für die junge Familie erst begonnen.

Überwältigende Solidarität im Mattenhof

Die Familie bewohnt im zweistöckigen Haus ein Zimmer im Erdgeschoss. Dieses dient ihnen als Wohn- und Schlafzimmer. Im oberen Stock lebt die zweite ukrainische Flüchtlingsfamilie. Ausserdem teilen sich Julia, Alexander und Sonja mit der anderen Familie die Küche und das Bad. Die Gestrandeten verlangen aber auch nicht nach Luxus. Sie sind sich bewusst, dass es schlimmer hätte kommen können: Ein Leben in einer Schweizer Armeeunterkunft oder der Kriegsalltag in den Bunkern und U-Bahn-Stationen von Sumy, Charkiw oder Kiew. Gerade auch deshalb ist die Familie ob der Solidarität der Genossenschaftler*innen überwältigt. Tatsächlich zeigen sich die Genossenschaftler*innen im Mattenhof von ihrer besten Seite: Sie richteten einen Sunnige Hof Flüchtlings-Chat ein, boten den Ukrainern Hilfe bei Behördengängen an und statteten das Haus vor

ihrem Einzug mit Produkten des täglichen Bedarfs wie Wattestäbchen, Toilettenpapier und Grundnahrungsmitteln wie Öl, Zucker oder Pasta aus.

Auch in der Schule nehmen die Kinder und Lehrer an Sofias Schicksal Anteil. Drei Tage nach ihrem Schuleintritt beschenkten sie ihre Schulkameraden mit Säcken voll von Kleidern und Spielzeugen. Seither sprüht Sonja vor Motivation und Wissbegierde. «Ich kann es jeweils kaum erwarten, bis das Wochenende wieder vorbei ist und ich meine Schulkameraden wiedersehen und lernen kann», sagt sie. Mathematik, Natur und Technik sowie Zeichnen gehören zu ihren Lieblingsfächern, und der Deutschunterricht fällt der lebensfrohen Sofia von Tag zu Tag leichter.

In ihrer Freizeit ist Sofia meistens auf dem Volleyballfeld oder dem Unihockeyplatz anzutreffen. In der Ukraine betrieb sie Leichtathletik und Gymnastik. Das 13-jährige Mädchen ist vorsichtiger und kontrollierter geworden – erwachsener. Dennoch schweifen ihre Gedanken ab, während sie auf dem Bett von der Schule erzählt. Die Bettdecke erwacht dann plötzlich zum Leben: Es ist der vierjährige Familienkater, der unter der Decke hervorkriecht und Sofia ein Lächeln auf ihr Gesicht zaubert.

Sprache, Arbeit und Mitwirkung

Die Familie ist dankbar und möchte der Genossenschaft etwas zurückgeben – in Form von schneller Integration und aktiver Mitwirkung. So nahm die Familie beispielsweise am freitäglichen Pizzateessen im Mattenhof teil und bemühte sich bei dieser Gelegenheit um Gespräche mit den Bewohner*innen. Die Sprachbarriere behindert allerdings die Integration von Julia und Alexander. Deshalb drücken sie aktuell jeden zweiten Tag die Schulbank, um schnellstmöglich Deutsch zu lernen. Darüber hinaus bemüht sich Alexander um eine Arbeitsstelle. Zu diesem Zweck schreibt der 39-Jährige seinen ukrainischen Fahrausweis um. Währenddessen versucht Julia in der Schweizer Kosmetikbranche Fuss zu fassen. In der Heimat führte die 37-Jährige einen Schönheitssalon mit drei Mitarbeitenden. Mittlerweile hat sie einen Job gefunden, als Praktikantin in einem Schönheitssalon.

Das Genossenschaftsleben ist auf die Familie Konok wie zugeschnitten. Sie nehmen ihre Pflichten ernst und planen die Zukunft in der Schweiz – wenn möglich auch mit einer Wohnung im Sunnige Hof.

«Genossenschaftswohnungen sind für uns der Sechser im Lotto – mit Zusatzzahl»



Die Domicil-Geschäftsführerin schätzt die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Sunnige Hof.

Seit vielen Jahren arbeitet der Sunnige Hof mit der Stiftung Domicil zusammen. Geschäftsleiterin Nadine Felix erzählt, wieso die Zusammenarbeit eine Erfolgsgeschichte ist und sich die Stiftung als Teil der Sunnige Hof Familie fühlt.

Interview Karin Keller

Frau Felix, welches Ziel verfolgt Ihre Stiftung mit ihrer Arbeit? Die Stiftung Domicil vermittelt Wohnraum an

sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen. Wir helfen bei der Wohnungssuche, unterschreiben als Solidarmieterin den Mietvertrag oder übernehmen ihn als Hauptmie-

terin. Wir tragen das finanzielle Risiko, die Miete müssen die Betroffenen aber selbst bestreiten können. Unser Ziel ist es, dass unsere Klient*innen irgendwann selbst einen

Mietvertrag unterschreiben können und damit unsere Unterstützung nicht mehr nötig wird. Ich beschreibe unsere Tätigkeit gerne als «Steigbügel» in den Wohnungsmarkt für Menschen mit knappen finanziellen Ressourcen.

Erinnern Sie sich an eine Begebenheit, die Sie besonders bewegt hat?

Gerade Familien suchen oft sehr lange nach einer Wohnung und müssen auch Absagen verkraften. Wenn sie dann eine Zusage erhalten, sind sie fassungslos, manche weinen vor Erleichterung. Das zeigt, welche Bedeutung das Wohnen hat, und berührt mich und mein Team immer wieder. Eine Frau hat uns später geschrieben, dass wir ihr in der schwierigsten Zeit ihres Lebens geholfen haben. Andere Personen bringen uns nach dem Einzug kleine Geschenke vorbei.

Wer vermietet ein Wohnobjekt via Domicil?

Das sind private Vermietende, Immobilienunternehmen und Wohnbaugenossenschaften wie der Sunnige Hof. Letztere sind für uns besonders interessant, vor allem wegen der Integrationsmöglichkeiten. In vielen Genossenschaften geht es nicht nur um das Wohnen, sondern auch um das Zusammenleben. Und unser Ziel ist ja die Teilhabe unserer Wohnungssuchenden. Die Genossenschaften kümmern sich zudem um den Unterhalt ihrer Objekte. Bei anderen günstigen Wohnobjekten ist die Qualität oft nicht sehr hoch; es zeichnet sich ab, dass bald abgerissen oder saniert wird.

Der Sunnige Hof ist seit vielen Jahren Partner von Domicil.

«Ich habe mir gedacht: So ein lauschiger Ort, das ist ja das Nonplusultra.»

Wie sieht diese Zusammenarbeit mit Ihnen konkret aus?

Wir haben sechzehn gemeinsame Mietverhältnisse, zwölf davon in der Siedlung Wehntalerstrasse. Der Sunnige Hof ist 2010 auf uns zugekommen, weil er die Reiheneinfamilienhäuser explizit an benachteiligte Familien vergeben wollte. An dieser Zusammenarbeit zeigt sich schön, was unsere Unterstützung und ein stabiles Zuhause bewirken können: Es gibt noch zwei Haushalte, die finanziell unterstützt werden, alle anderen sind mittlerweile finanziell unabhängig. Viele der Jugendlichen, die als Kleinkinder eingezogen sind, machen heute eine Lehre. Diese Kinder hatten einen guten Start in die schulische Laufbahn und mussten nicht aufgrund von Umzügen die Schule wechseln. Eine Familie konnte vor zwei Jahren ein Reihenhaus in der Siedlung Sunnige Hof beziehen. Ich habe auf Google Maps geschaut, wo sich diese Siedlung befindet, und mir danach gedacht: «So ein lauschiger Ort, das ist ja das Nonplusultra.» Ich habe mich sehr für diese Familie gefreut.

Was ist das Besondere an der Kooperation mit dem Sunnige Hof?

Der Sunnige Hof ist sehr familiär aufgestellt und gibt uns das Gefühl, dass auch wir zur Familie gehören. Die Zusammenarbeit ist äusserst unbürokratisch und von Vertrauen

geprägt. Stehen Reparaturen an, gibt es keinen Papierkrieg, sondern ein freundschaftliches Telefon. Die Vorteile der Genossenschaften, die ich oben angesprochen habe, gelten auch für den Sunnige Hof.

Domicil betreut die Mietverhältnisse auch nach dem Einzug. Welche Aufgaben gibt es im Sunnige Hof?

Aktuell werden die Wasserleitungen ersetzt. Wir besprechen mit den Familien, worauf sie jetzt achten müssen, begleiten Besichtigungstermine in den Nasszellen und dergleichen. Das ist individuell. Die einen Familien sind direkt im Kontakt mit dem Sunnige Hof, bei anderen braucht es mehr Vermittlung oder Begleitung. Wir unterstützen dort, wo es uns braucht.

DIE STIFTUNG

Die Stiftung Domicil betreut 1150 Mietverhältnisse in Zürich und sucht Wohnraum für rund 200 Haushalte. Je nach Lebenssituation melden sich Wohnungssuchende direkt bei Domicil an oder sie werden über die Sozialzentren der Stadt Zürich oder die Asylorganisation Zürich (AOZ) vermittelt. Domicil lernt alle Wohnungssuchenden persönlich kennen, bevor ein Mietverhältnis vermittelt wird. Die Stiftung finanziert sich über Leistungsaufträge (Stadt Zürich, AOZ, Gemeinden im Kanton), Gebühren sowie Spenden und Mitgliederbeiträge. Auf domicilwohnen.ch finden Sie mehr Informationen zur Stiftung.

Das Siegerprojekt für den Neubau Probstei bleibt der Gartenstadt treu

Die Siedlung Probstei in Zürich-Schwamendingen wird erneuert. Deshalb hat das Amt für Hochbauten Zürich im Auftrag des Sunnige Hof einen Architekturwettbewerb durchgeführt, den ein Zürcher Architektenteam mit dem Projekt «The Three Magnets» gewonnen hat. Ein Einblick in das neue Bauprojekt des Sunnige Hof.

Text Simon Keller

Der Sunnige Hof leistet mit der massvollen und sozialverträglichen Verdichtung einen Beitrag zur Schaffung von dringend benötigtem und erschwinglichem Wohnraum in der Stadt Zürich. Unter dem Motto «preisWERTIG: ökonomisch, ökologisch und sozial» möchte die Genossenschaft deshalb den Wohnungsbestand erneuern und erweitern. Dabei sollen die 36 Reihenhäuser an der Dübendorfstrasse aus dem Jahr 1945 durch Neubauten mit rund 135 Wohnungen ersetzt werden. Zeitgemässe Schalt- und Gästezimmer, ein Gemeinschaftsraum, Ateliers und ein Doppelkindergarten sollen zu einem lebendigen, flexiblen und familienfreundlichen Siedlungsangebot beitragen. Im Rahmen des Mitwirkungsprozesses war die «Projektgruppe Probstei» an der Erarbeitung der Rahmenbedingungen für den Architekturwettbewerb beteiligt.

Modernisierung der Gartenstadt

Den Architekturwettbewerb gewonnen hat das junge und noch unbekanntere Büro MMR Architekten aus Zürich. Das Siegerprojekt leistet einen Beitrag zur Modernisierung der Gartenstadt Schwamendingen. Katrin Gondeck, Bereichsleiterin Bau beim Sunnige Hof, überrascht es denn auch nicht, dass das Zürcher Architektenteam den Wettbewerb für sich entschied. Sie sagt: «Die qualitativen Grundrisse und die Dachausbildung in

Form eines Schrägdaches mit Gauben haben das Interesse der Jury geweckt.»

Drei siebengeschossige kompakte Gebäudezeilen sind nahe der Dübendorfstrasse platziert und damit in grösstmöglichem Abstand zu den geschützten Bauten der Siedlung Sunnige Hof sowie zu den benachbarten Reiheneinfamilienhäusern vom Eichacker. So entsteht auch ein grosser Aussenraum, der viel Platz für Bepflanzungen und eine hohe Aufenthaltsqualität bietet. Dank dem Bezug zu der vor Ort vorhandenen Siedlungsarchitektur – Schrägdach, Gaube, Dacheinschnitt, Erker und Vordach – gelingt eine gute Eingliederung ins Quartier. Im östlichen Abschnitt sind aus Rücksicht auf die Nähe der Nachbarbauten beide Volumina ein Geschoss niedriger. Entlang der Strasse lockern transparente Eingangsbereiche die Gebäudewand auf und lassen regelmässige Durchblicke in den Hof zu. Die Projektverantwortlichen haben mit ihrem Vorschlag einen geschickten Umgang mit dem Strassenlärm gefunden.

Projekt trägt zur Biodiversität bei

Da die Tiefgarage vollständig unter den Gebäuden liegt, entsteht eine grosszügige, vielfältige und auch mit Grossbäumen bepflanzbare Gartenfläche innerhalb der Siedlung Probstei. Das Projekt trägt ausserdem zur Biodiversität und lokalen Hitze-minderung bei. «Auf diese Weise bleibt der charmante Stil der Gartenstadt Schwamendingen

erhalten», sagt Gabriele Burn, Geschäftsführerin des Sunnige Hof.

Probstei trägt zur Nachhaltigkeit bei

Die Wohnungen sind gut konzipiert, alle zweiseitig ausgerichtet und hell. Sie erhalten dank dem Erker einen interessanten Bezug zur Strasse. Die Ateliers sind im Erdgeschoss gelegen und über kleine, nischenartige Vorbereiche direkt vom Trottoir aus erschlossen – eine Anlehnung an die heutige Situation. Der Gemeinschaftsraum ist im Erdgeschoss als Abschluss des Gartens im Westen angeordnet. Der Doppelkindergarten findet Platz in einem freistehenden Gebäude umgeben von Spiel- und Grünflächen für die Kinder der Siedlung und die Kindergartenkinder. Dank der nachhaltigen Beton-Holz-Hybrid-Bauweise und den gegen Süden ausgerichteten Photovoltaik-Elementen auf dem Dach und an den Fassadenbrüstungen leistet das Projekt einen substanziellen Beitrag zur Reduktion von Treibhausgasemissionen.

Zum Neubau sagt der Architekt Matteo Ranci ergänzend: «Am wichtigsten ist, dass Schwamendingen die Qualitäten der Gartenstadt beibehält: Die drei neuen Gebäude machen dank ihrer Schlichtheit Platz für einen neuen Grünraum, sodass die Landschaft im Vordergrund steht.»

Genossenschaftliche Mitwirkung

Neben dem Siegerprojekt möchte der Sunnige Hof auch den Auswahlprozess für den Ersatzneubau der Wohnbausiedlung Probstei Ost+West in Zürich-Schwamendingen würdigen. So stand der Ersatzneubau ganz im Zeichen der Mitwirkung. Die aus dem Mitwirkungsprozess entstandene Begleitgruppe Bauen und die Projektgruppe Probstei begleiteten das Vorhaben im Rahmen eines Pilotprojekts. Dabei wurden die Wünsche und Bedürfnisse der Genossenschafter*innen zusammengetragen und daraufhin im Evaluationsverfahren berücksichtigt. Die Projekt- und Begleitgruppe setzte sich auch für einen anonymen und offenen Architekturwettbewerb ein, welchen die Stadt Zürich organisierte und begleitete.

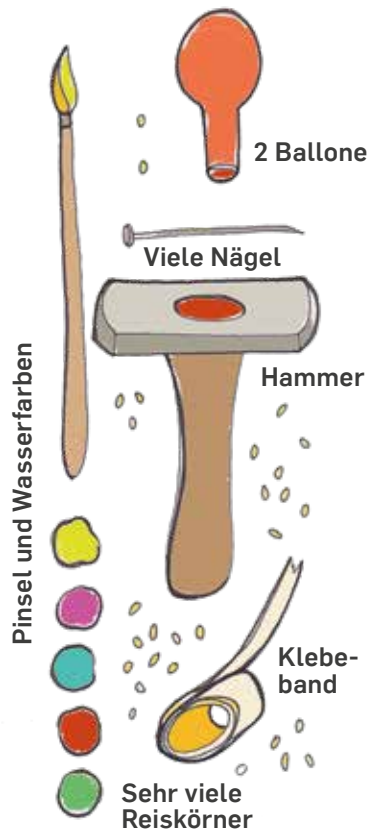
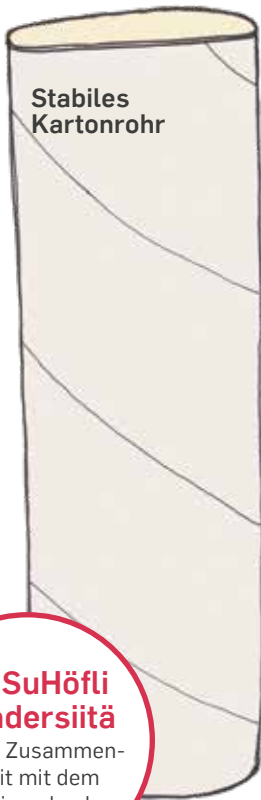
Im Jahr 2028 soll der Ersatzneubau voraussichtlich fertiggestellt sein. Bis es so weit ist, gilt es noch einige Hürden zu nehmen. Aktuell wird das Projekt aufgestartet. Will heissen: Die Wettbewerbsbereinigung wird gemäss den Empfehlungen der Jury in das Projekt eingearbeitet und die Submission für die Fachplaner und Spezialisten in Angriff genommen. Sobald diese Schritte abgeschlossen sind, kann das Vorprojekt erarbeitet werden, das wiederum als Grundlage für die Baueingabe gilt.



Der Neubau Probstei soll voraussichtlich im Jahre 2028 bezugsbereit sein.

Bastle Dir ein Regenrohr für den Nieselregen oder den Herbststurm

Leise rieselt – das Reiskorn und zaubert Dich in «Null-Komma-Fidirullala» in den Regenwald. Wie? Der Sunnige Hof zeigt Dir den Trick vom «Regenrohr».



- Nimm Dir ein stabiles Kartonrohr, z.B. eine Küchenpapier-Kartonröhre, und schlage darin verteilt 20 bis 30 Nägel ein.
- Schneide bei den beiden Ballons je die Hälse knapp vor dem Bauch ab. Stülpe daraufhin den einen Ballonbauch über ein Ende der Kartonröhre. Lass dir von einer anderen Person die Röhre halten.
- Fülle eine Handvoll Reiskörner in die Kartonröhre. Überziehe das andere Ende der Röhre mit dem zweiten Ballonteil.
- Bemale die Kartonröhre mit Ölkreide, Wasserfarbe, Filzstift oder Farbstift.
- Falls die Nägel locker im Karton stecken oder die Farbe abfärbt, kannst Du die ganze Röhre überkleben – beispielsweise mit durchsichtiger Klebefolie.

Dein Regenrohr ist nun fertig. Drehe es langsam von oben nach unten und von unten nach oben. Was hörst Du?

Viel Spass!

Die SuHöfli Chindersiitä
ist eine Zusammen-
arbeit mit dem
GZ Hirzenbach.



1. Material



2. Nägel einschlagen



3. Reis einfüllen



4. Bemalen



5. Kartonröhre mit Ballonen



6. Klebefolie überziehen

Hinter den Kulissen

Wer ist eigentlich ...



Über sich selbst sagt Janis:

Ein Ausdruck, der mich gut beschreibt: Unkompliziert.

Das mache ich an einem Arbeitstag zuerst:

Kaffee und Wasser holen. Mails checken.

Teamarbeit ist super, genau deswegen: Sich gegenseitig helfen, voneinander lernen.

Montag bedeutet für mich: Weniger Dolce Vita, mehr Seriosität.

Wenn man mein Wohnzimmer betritt, sieht man zuerst: Meinen Balkon mit Blick ins Grüne.

Ohne das könnte ich nicht leben: Bewegung, Rotwein und Geld.

Das ist mir das Liebste an einem Sommertag: Apéro auf dem Balkon und ein feines Stück Fleisch vom Grill.

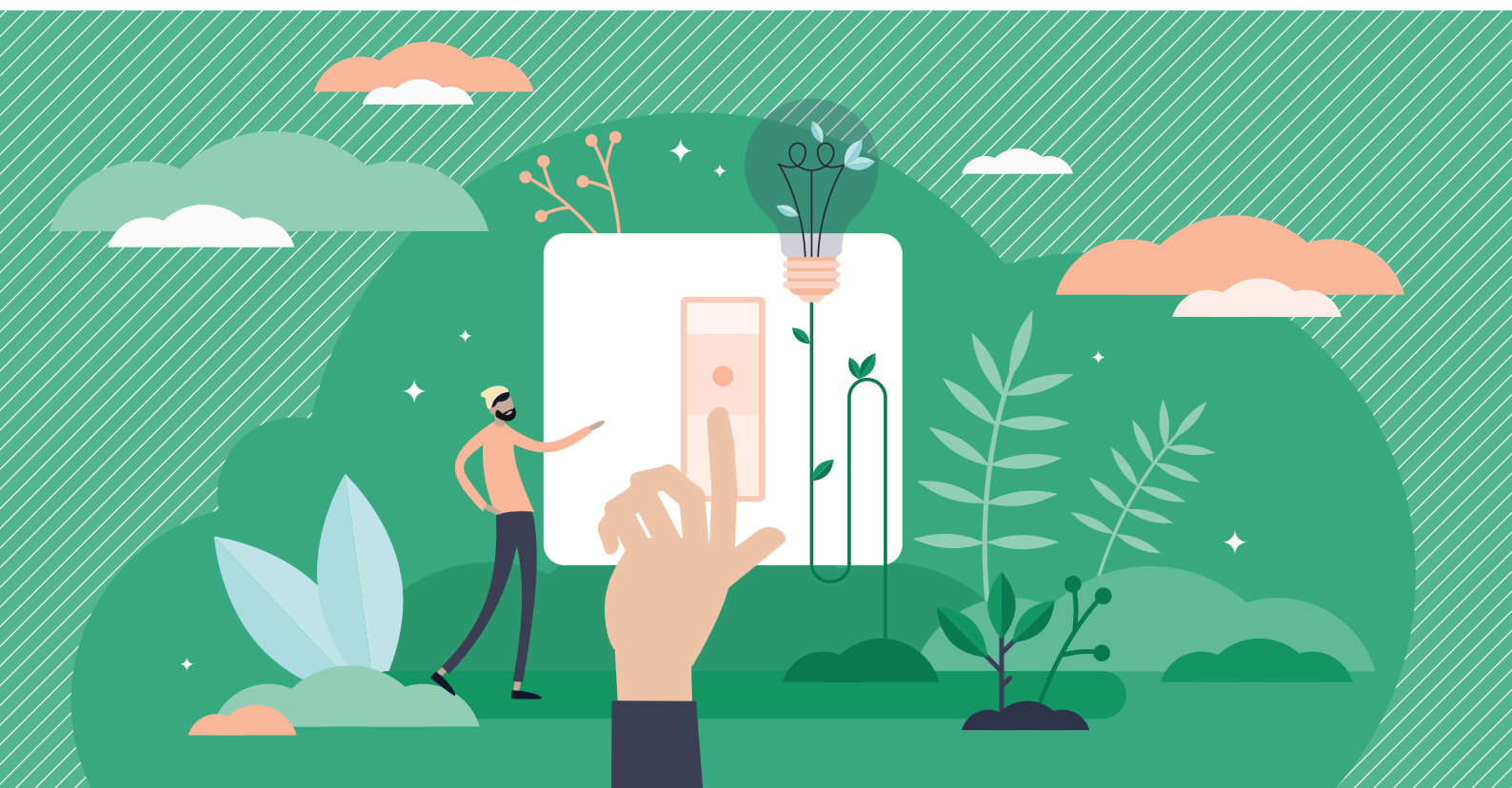
In der Freizeit findet mich am meisten beim:

Mountainbiken, Wandern oder Snowboarden.

Janis Nüesch stiess während der zweiten Corona-Welle im Oktober 2020 zum Sunnige Hof. Seither arbeitet er für die Abteilung «DieFinanzen» und zeichnet dort unter anderem für das Budget, das Quartalsreporting und den Jahresabschluss verantwortlich. Darüber hinaus vertritt Janis seinen Vorgesetzten Jérôme Hollenstein in

dessen Abwesenheit. Das abwechslungsreiche Tätigkeitsfeld garantiert ihm spannende Einblicke in die Immobilienbranche. Ausserdem fühlt sich Janis beim Sunnige Hof auch deshalb so gut aufgehoben, weil er sich gerne in kleineren Teams und flacheren Hierarchien bewegt.

Gemeinsam Energie im Sunnige Hof sparen



Im Winter droht der Schweiz ein Öl- und Gasengpass. Grund dafür ist der Ukraine-Krieg. Dieser Umstand lässt die Energiepreise in die Höhe schnellen – und von diesem Preisanstieg sind auch die Bewohner*innen des Sunnige Hof betroffen: Deshalb bietet Ihnen die Genossenschaft an, Ihre monatliche Akontozahlung zeitnah zu erhöhen. Zudem erhalten Sie hier Energiespartipps, um Ihr eigenes Portemonnaie zu schonen. *Text Simon Keller, Vasilije Mustur*

In Europa und der Schweiz zeichnet sich eine Energiemangellage ab, und deshalb steigen bereits jetzt die Preise für die Heizkosten. Besonders Erdgas, Heizöl, Fernwärme und Strom sind teurer geworden. Dies hat erste Folgen für den Sunnige Hof: Bei den mit Gas beheizten Siedlungen Else Züblin Ost & Mitte sowie in der Rieterstrasse erhalten Bewohner*innen mit der bevorstehenden Heizkostenabrechnung für die Periode Juli 2021 bis Juni 2022 nicht wie üblich Geld aus den Akontobeträgen zurück, sondern müssen diesen Herbst voraussichtlich bis zu einigen hundert Franken nachbezahlen.

*Mit einfachen
Tipps lässt sich
im Alltag viel
Energie -und
letztlich auch
Geld sparen.*

gen aus der Heiz- und Nebenkostenabrechnung in Ihr zukünftiges Budget einzuplanen.

Optimierungen der Heizungen

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsstelle beobachten die Entwicklungen am Energiemarkt genau und möchten dem gegenwärtigen Trend aktiv entgegenwirken – zum Wohl der Genossenschaftler*innen. Neben der Möglichkeit zur Erhöhung der Akontozahlungen optimiert die Siedlungsgenossenschaft deshalb, wie in den vergangenen Jahren auch, die Effizienz der eigenen Heizungsanlagen laufend. Überdies bittet Sie der Sunnige Hof darum, mit der vorhandenen Energie sparsam umzugehen, damit Ihre Kosten nicht explodieren. Um Ihr Portemonnaie weiter zu schonen, haben wir Ihnen als Hilfestellung wertvolle Tipps und Tricks zusammengetragen, sodass Sie im Herbst und Winter keine bösen finanziellen Überraschungen erleben. Der Überblick:

Elektronische Geräte:

Ständig auf Abruf sein; viele von uns kennen diesen Zustand aus dem Arbeitsalltag. Die ständige Erreichbarkeit ermüdet und raubt Energie – und das gilt ebenfalls für unsere elektronischen Geräte. Schalten wir hingegen einen Fernseher, der Tag für Tag bis zu 20 Stunden im Standby-Modus läuft, aus, kann jeder Haushalt einen zweistelligen Frankenbetrag pro Monat einsparen.

Heizen:

Sonne, Strand und der Ozean: Wir alle lieben diese Szenerie und die damit verbundenen Temperaturen. Allerdings können solche Temperaturen in den eigenen vier Wänden für ein grosses Loch im Portemonnaie

sorgen. Senken die Genossenschaftler*innen die Raumtemperatur aber nur um ein Grad, spart der jeweilige Haushalt zwischen fünf bis zehn Prozent an Heizenergie. Darüber hinaus macht es Sinn, die Heizungen vor der Kälteperiode zu entlüften.

Licht:

Sobald Sie einen Raum verlassen, gilt das Motto: «Licht aus!» Ausserdem sparen Sie bis zu 80 Prozent Energie, wenn Sie Ihre Lampen durch LED-Produkte ersetzen. Damit nicht genug: Advents- und Weihnachtsbeleuchtung sind besinnlich, aber auch ein Energiefresser – insbesondere wenn dank der Beleuchtung ganze Flugzeuge auf dem Balkon landen könnten. Daher empfiehlt sich in der Adventszeit angesichts von Energieknappheit: Manchmal ist weniger mehr.

Küche:

Spaghetti sind eine geniale italienische Delikatesse. Diese schmecken genauso gut, wenn sie beim Kochen unter einem Deckel liegen. Zudem sparen Sie Energie und Geld, wenn Sie die Herdplatte oder den Backofen fünf bis zehn Minuten früher ausschalten. Die Restwärme reicht für die Endzubereitung der Mahlzeit aus. Backen mit der Umluftfunktion spart rund 15 Prozent Energie im Vergleich zur Ober- und Unterhitze. Des Weiteren schonen Sie die Umwelt und die Brieftasche, wenn Sie die Geschirrspülmaschine erst laufen lassen, wenn sie komplett gefüllt ist – und Kurzprogramme benötigen mehr Wasser und Strom, weil bei weniger Zeit höhere Temperaturen nötig sind. Abschliessend beträgt die optimale Temperatur für den Kühlschrank aus energetischer Sicht fünf bis sieben Grad. Beim Tiefkühler

Ob und in welcher Form sich die höheren Energiekosten auch auf weitere Siedlungen auswirken, ist aktuell schwierig vorauszusehen. Es zeichnet sich aber ab, dass bei gleichbleibenden oder steigenden Energiepreisen und ohne Energieeinsparungen bei gleichbleibenden Akontozahlungen dieselbe Situation wie bei der Abrechnungsperiode 2021/22 entstehen kann. Bei den kommenden Heizkostenabrechnungen diesen Herbst werden wir daher ein Formular beilegen, mit dem Sie eine allfällige Erhöhung der Akontozahlungen vornehmen können. Wir empfehlen Ihnen aber schon jetzt, Rücklagen für allfällige Nachzahlun-

Gut zu wissen

beträgt die optimale Temperatur -18 Grad.

Wäsche waschen:

Es ist Waschtag. Dank moderner Technik reicht es völlig aus, die Kleider bei 40 Grad zu reinigen. Soll es trotzdem einmal eine Kochwäsche sein, wird die Wäsche auch bei 60 Grad sauber. Achten Sie zudem darauf, während des Niedertarifs am Abend zu waschen.

Lüften:

Statt die Fenster stundenlang zu kippen, sollten Sie alle zwei bis drei Stunden stosslüften. Dabei sind schon einige Minuten weit geöffnete Fenster ausreichend, um die gesamte Raumluft auszutauschen. Mit dieser Methode sparen Sie jeden Monat einen substantziellen Betrag.

Wasser:

Ein Bad beruhigt und entspannt – verbraucht aber auch bis zu fünfmal mehr heisses Wasser. Reduzieren Sie daher Ihren Wasserverbrauch mit einer Dusche. Erwärmen Sie das Wasser auf maximal 60 Grad. Beim Mischen von Hand: Zuerst warmes, dann kaltes Wasser laufen lassen. Achten Sie darauf, nur kurz zu duschen. Die meiste Energie bei der Heizkostenabrechnung kann durch den Verbrauch von Warmwasser eingespart werden.

Balkon-Solarpanel:

Eine zusätzliche Energiequelle für den eigenen Stromverbrauch bieten Balkon-Solarpanels, die Sie bei Ihnen auf dem Balkon montieren dürfen. Mit einer Grösse von 2x2 Metern benötigen Sie eine kurze Montage, sparen aber zusätzliche Energiekosten. Aus den Sonnenstrahlen macht das Panel etwa 300 kWh pro Jahr. Damit kann jeder die Energie für den Verbrauch des Kühl-

schranks (~140 kWh), der Internetbox (~90 kWh) oder den Stand-by-Verbrauch des Fernsehers oder Computers (~70 kWh) ganz einfach und grün selbst erzeugen. Der Verwaltungsrat hat diese Möglichkeit bereits befürwortet. Sie müssen die Solarpanels aber bei der Verwal-

tung des Sunnige Hof anmelden und die dadurch anfallenden Kosten selbst tragen. Zum Schluss bitten wir Sie, liebe Genossenschaftler*innen, diese ökologischen Geräte zwecks eines einheitlichen Erscheinungsbildes beim Anbieter www.solarbalkon.ch selbst zu beziehen.

Mit Energiesparen können Sie die natürlichen Ressourcen zusätzlich schonen – wir machen Ihnen die Milchbüechli-Rechnung:

LED-Lampen verwenden

Energieeinsparung von 80% oder CHF 10.– pro Brennstelle im Jahr im Vergleich zu Glühlampen.

Steckdosenleisten mit Schalter einsetzen

TV, Set-Top-Box, PC, Modem usw. nach Gebrauch ganz abschalten. Mit der Vermeidung des Standby-Verbrauchs können Sie ca. CHF 100.– pro Jahr sparen.

Kühlschrank auf 7 °C einstellen

Jedes Grad tiefer eingestellt kostet CHF 5.– mehr im Jahr.

Mit dem Deckel auf der Pfanne kochen

Dadurch sparen Sie CHF 23.– im Jahr.

Kaffeemaschine nach dem Gebrauch sofort abschalten

Sparen Sie bis zu CHF 16.– pro Jahr.

Stosslüften statt Kippfenster öffnen

Sparen Sie bis zu CHF 200.– pro Jahr.

Duschen statt baden

Sparen Sie bis zu CHF 250.– pro Jahr und Person.

Wohntemperatur senken

Jedes Grad tiefer eingestellt spart 6% an Kosten oder bis zu CHF 115.– im Jahr.

Wäsche mit 40 °C statt 60 °C waschen

Ersparnis von ca. 70% Energie. Entspricht bei 110 Waschgängen ca. CHF 20.– im Jahr.

Wäsche an der Sonne trocknen lassen

Sparen Sie CHF 70.– pro Jahr.

AUFLÖSUNG

«Zu Hause bei ...?»



Die Lösung ist A). Martina und Roberto Mancuso leben in einem Einfamilienhaus in der Siedlung Moosacker in Zürich-Schwamendingen gemeinsam mit ihren Kindern Alessia und Samuel.

«Der Garten verschafft uns Ruhe, Geborgenheit und viel Platz. Das schätzen wir an unserem Haus im Moosacker am meisten. Draussen im Grünen grillieren wir im Sommer und verbringen mit unseren Freunden und Verwandten einen wunderschönen Sommerabend. Neben dem Garten macht aber auch das ausgebaute Dachgeschoss den unverwechselbaren Charme des Einfamilienhauses aus. Weil es das grösste Zimmer im Haus ist, haben wir das Dachgeschoss zum Elternschlafzimmer umfunktioniert. Im Sommer kann es dort aber ziemlich heiss werden. Deshalb kommt es ab und zu vor, dass unser Wohnzimmer zum spontanen Schlafplatz wird.

Wir leben seit 13 Jahren gemeinsam mit unseren Kindern Alessia und Samuel im Moosacker und haben mit den vielen Treppen im Haus leben gelernt. Leider gibt es im Erdgeschoss kein Bad. Aus diesem Grund müssen wir stets Treppen steigen, wenn die Natur ihr Recht verlangt. Vor unserem Umzug lebten wir bis zum Jahr 2009 mit einem befristeten

Mietvertrag in der alten Mattenhof-Siedlung in einem Reihenhäuschen. Im vorherigen Reihnhaus im Mattenhof war der Wohnraum auf einer kleineren Fläche verteilt. In unserem Reihnhaus im Moosacker stehen uns hingegen jetzt drei Stockwerke mit einer grösseren Wohnfläche zur Verfügung.

Wir fühlen uns im Haus sehr wohl. Das liegt auch an der guten Verkehrsanbindung. Mit dem öffentlichen Verkehr bin ich in kurzer Zeit an meiner Arbeitsstelle in Oerlikon als Werbetechnikerin. Auch für meinen Mann ist die Lage günstig. Er arbeitet als Hausmeister in einem Alters- und Pflegeheim. Die Region Schwamendingen hat auch für die ganze Familie etwas zu bieten: Für uns Eltern liegt der Wald als Naherholungsgebiet gleich um die Ecke, und der Greifensee ist auch nur einen Katzensprung entfernt. Die Kinder schätzen die Nähe zum Glattzentrum und zum Bahnhof Stettbach.

Aufgezeichnet von Vasilije Mustur

Wer macht mit bei «Zu Hause bei ...?» Sie haben Lust, uns Ihr Zuhause zu zeigen und bei der Rubrik «Zu Hause bei...?» mitzumachen? Wir freuen uns, wenn wir einen Blick hinter Ihre Wohnungstür werfen dürfen, um Sie und Ihre Wohnung in einer der nächsten Ausgabe von «DasHeft» vorzustellen. Bei Interesse melden Sie sich bitte per E-Mail bei vasilije.mustur@sunnigehof.ch oder unter T. 044 317 25 48.

16. September 2022

Siedlungsversammlung Morgenrain, Wetzikon

Siko-Raum, 20 Uhr

26. September 2022

Siedlungsversammlung Mattenhof

«DerTreffpunkt» Mattenhof, 19 Uhr

3. Oktober 2022

Siedlungsversammlung Albisrieden

«DerTreffpunkt» Else Züblin, 19.30 Uhr

24. Oktober 2022

Delegiertenversammlung

«DerTreffpunkt» Else Züblin, 19.00 Uhr

Informationsveranstaltungen

Langzeitplanung Bau:

Bersanti Mozzetti, Vizepräsident Verwaltungsrat und Vorsitzender Baukommission, Gabriele Burn, Geschäftsführerin, Katrin Gondeck, Bereichsleiterin «DerBau», geben einen Ausblick über anstehende Sanierungs- und Bauprojekte in der Siedlungsgenossenschaft Sunnige Hof.

Albisrieden, Mittwoch, 7. Dezember 2022, 18.30,

«DerTreffpunkt» Else Züblin

Schwamendingen, Donnerstag, 8. Dezember 2022, 18.30 Uhr, «DerTreffpunkt» Mattenhof

«GALERIE KUNST UND BUCH»

Vince Iorio

Vernissage:

23. September 2022, ab 18.00 Uhr

Finissage:

14. Oktober 2022, ab 18.00 Uhr

Anja Lüscher

Vernissage:

20. Oktober 2022, 18.00 – 21.00 Uhr

Finissage:

10. November 2022, 18.00 – 21.00 Uhr

Neuer Sunnige Hof Chor

Erste Chorprobe: Dienstag, 25. Oktober 2022, 19.00 - 21.00 Uhr (wöchentlich)

ADVENTSANLÄSSE

Morgenrain, Mittwoch, 30. November 2022,
18.00 – 20.00 Uhr

Rieterstrasse, Mittwoch, 30. November,
18.00 – 20.00 Uhr

Else Züblin, Donnerstag, 1. Dezember 2022,
18.00 – 20.00 Uhr

Schwamendingen (Samichlaus-Anlass
gemeinsam mit Siko), Freitag, 2. Dezember 2022,
18.00 – 20.00 Uhr

Silbergrueb, Montag, 5. Dezember 2022,
18.00 – 20.00 Uhr

Tüffenwies (Samichlaus),
Dienstag, 6. Dezember 2022, 18.00 – 20.00 Uhr

Wehtalerstrasse, Mittwoch, 7. Dezember 2022,
18.00 – 20.00 Uhr

Krokusdörfli, Donnerstag, 8. Dezember 2022,
18.00 – 20.00 Uhr

JASSTURNIERE

Spielabend 1
Fr. 28.10.2022, 19 Uhr
«DerTreffpunkt» Mattenhof,
Mattenhof 20, 8051 Zürich

Spielabend 2
Fr. 11.11.2022, 19 Uhr
«DerTreffpunkt» Albisrieden,
Else-Züblin-Str. 60, 8047 Zürich

Spielabend 3
Fr. 18.11.2022, 19 Uhr
SiKo-Lokal Morgenrain,
Morgenrainstrasse 33, 8620 Wetzikon

Final
Fr. 25.11.2022, 19 Uhr
«DerTreffpunkt» Mattenhof,
Mattenhof 20, 8051 Zürich

**WAS LÄUFT IM
SUNNIGE HOF?**
Veranstaltungen und
Anlässe werden laufend auf
unserer Website publiziert:
[sunnigehof.ch/
zusammenleben/anlaesse](http://sunnigehof.ch/zusammenleben/anlaesse)

